

Archivalie des Monats, Ausgabe 2/2018

Das größte Kaufhaus der Stadt – *Hertie* öffnet seine Pforten

von Werner Strauß

Die 1950er Jahre gelten gemeinhin als das Jahrzehnt des Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik. Als Vordenker der Währungsreform und als erster Wirtschaftsminister hatte Ludwig Erhard die Weichen hierzu gestellt. Es galt Erhards propagierte Maxime des „Wohlstands für alle“, als neue Wirtschaftsordnung wurde die „soziale Marktwirtschaft“ eingeführt. Zudem herrschte Vollbeschäftigung, die private Kaufkraft stieg ab Mitte der 1950er Jahre an. Dies hatte zur Folge, dass der Konsum signifikant zunahm und immer mehr Berufstätige sich Möbel, Elektrogeräte, Autos und Reisen leisten konnten. Ein Übriges tat die Massenfertigung ehemals unerschwinglicher Dinge wie Radios, Fernseher oder Waschmaschinen, wodurch solche Konsumgüter auch für die breite Masse der Bevölkerung erschwinglich wurden. In die Spätphase des Wirtschaftswunders fällt im Jahre 1960 die Eröffnung des Kaufhauses *Hertie* am Nordende der Porschestraße als Vollsortiment-Kaufhaus. In der noch unfertigen Stadtmitte wirkte das Kaufhaus *Hertie* wie ein Magnet auf die Wolfsburger Bevölkerung und Kunden aus der Region.

Für den Bau des Kaufhauses stand am Ende der Hauptgeschäftsstraße ein nach allen Seiten freies Grundstück zur Verfügung. Westlich des Kaufhauses war mit der Bahnhofspassage eine Ladenstraße als abkürzende Verbindung zwischen dem Bahnhof und der Porschestraße geplant. Die Grundstücksgröße ermöglichte einen Bau, der sich in drei unterscheidbare Abschnitte gliederte. Der Gebäudeteil mit dem geschwungenen Dach (der heutigen Markthalle) nahm die Lebensmittelabteilung auf. Der mittlere, etwas höhere Bauteil diente den allgemeinen Verkaufsabteilungen. Der nördliche Bauteil wurde als Möbel- und Einrichtungshaus genutzt. Mit Ausnahme der Lebensmittelabteilung wurde der Bau mit verschiedenartigem keramischen Material verkleidet. Der Architekt des Hauses, Hans Soll, war der Meinung, einen Warenhaustyp konzipiert zu haben, wie er in den USA ähnlich in Landgebieten anzutreffen war. Mit 65.000 Kubikmetern umbauten Raumes war das *Hertie*-Kaufhaus in der 22 Jahre alten Stadt das bisher größte Geschäftsgebäude. Erst die *City-Galerie* setzte Jahrzehnte später neue Maßstäbe.

Am 18. November 1960 waren am Vorabend der eigentlichen Eröffnung des Hauses Vertreter der Stadt, des VW-Werkes und aus der örtlichen Geschäftswelt zur Vorabbesichtigung eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Uwe-Jens Nissen und Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse wünschten dem *Hertie*-Management eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Dr. Nissen bezeichnete das neue Kaufhaus als eine „Zugmaschine für die Wolfsburger Wirtschaft“, die auch Menschen aus dem Hinterland heranzuföhre. Mit anfänglich 540 Beschäftigten war *Hertie* nach dem Volkswagenwerk und der Stadt drittgrößter Arbeitgeber in Wolfsburg. Insbesondere das überproportionale Angebot an Frauen-Arbeitsplätzen war in Wolfsburg willkommen. Das *Hertie*-Vorstandsmitglied Baumeister verwies in seiner Ansprache darauf, dass durch die Errichtung des *Hertie*-Kaufhauses nach Erfahrungen

anderenorts der stationäre Einzelhandel vor Ort insgesamt profitiere. Als Archivalie des Monats dient ein Presseartikel der *Wolfsburger Nachrichten* vom 18. November 1960 zur Eröffnung des Kaufhauses. Am Eröffnungstag für das Publikum herrschte ein riesiger Andrang. Vor den Schaufenstern drängten sich die Menschen, im Kaufhaus selbst „konnte kaum ein Apfel zu Boden fallen“, wie es in der WAZ vom 19./20. November 1960 zu lesen war.

Größtes Kaufhaus der Stadt öffnet heute seine Pforten

Hertie-Haus mit 65 000 Kubikmeter Raum - Bald mehr Parkplätze

Mit 65 000 Kubikmeter umbautem Raum ist das Hertie-Kaufhaus Wolfsburg, das heute seine Pforten öffnet, nicht nur das größte vollendete Bauvorhaben der Volkswagenstadt in diesem Jahr, sondern das bisher umfangreichste Bauprojekt eines Geschäftshauses in der 22 Jahre alten Stadt überhaupt. Rund 600 Handwerker waren beim Aufbau dieses Hauses beschäftigt. Im Mai dieses Jahres wurde der erste Spatenstich getan.

Vertreter der Stadt, des Werkes, der Geschäftswelt und der Handwerkschaft waren gestern abend zu einer Besichtigung in das Kaufhaus eingeladen, dessen dreigeschossigem Hauptbau eine Lebensmittelhalle mit einem Erfrischungsraum im Zwischengeschoß vorgelagert ist.

Vom Hertie-Konzern begrüßte Vorstandsmitglied Baumeister die Gäste. Oberbürgermeister Dr. Nissen, Oberstadtdirektor Dr. Hesse und der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates des Kaufhauses, Reis, wünschten eine erfolgreiche Arbeit.

Am heutigen Freitag soll gegen 9 Uhr ein Hubschrauber auf dem Parkplatz des Hauses landen. Er wird Ueberraschungen für die ersten Käufer mitbringen. Auf dem Dach des im Stahlbetonskelettbau errichteten Gebäudes befindet sich ein Parkplatz für 85 Autos. Mit zwei Fahrstühlen werden die Autos hinauf- und hinabbefördert, wobei der Autofahrer selbst den Aufzug bedient. Die Aufzüge sollen Mitte Dezember in Betrieb genommen werden.

Wie Geschäftsführer Ruske mitteilte, seien hier zur Zeit 540 Beschäftigte tätig. Man wolle diese Zahl vielleicht auf 600 steigern. Man habe dadurch neue Arbeitsplätze in Wolfsburg geschaffen, sagte Vorstandsmitglied Baumeister, der betonte, das Kaufhaus werde an dieser verkehrsreichen Ecke an der Bahnhofspassage weitere Parkplätze einrichten. Es sei daran gedacht, einen Grünstreifen an der Falersleber Straße auszubauen.

Direktor Baumeister wünschte, daß

die Zusammenarbeit mit dem Wolfsburger Einzelhandel gut werde und erinnerte daran, daß sein Haus auch Aufträge vergebe, die einen Umsatz von 20 bis 25 Prozent ausmachen würden. Die Erfahrung lehre, daß bei der Einrichtung eines Kaufhauses auch der Einzelhandel profitiere, zumal ein noch größerer Teil der Landbevölkerung nach Wolfsburg gezogen werde.

Oberbürgermeister Dr. Nissen bezeichnete das Haus als „eine Zugmaschine für die Wolfsburger Wirtschaft“, die die Menschen aus dem Hinterland heraufführe. Betriebsratsvorsitzender Reis begrüßte es, daß für über 400 Menschen ein neuer Arbeitsplatz eingerichtet worden sei, und hoffte auf eine gute Zusammenarbeit.

Architekt Hans Soll wies auf die ausgezeichneten Feuerlöschvorrichtungen im ganzen Hause hin. An den Decken befinden sich automatische Springdüsen, aus denen bei einer Temperatur von über 72 Grad Wasser mit Ueberdruck sprüht. Im Hause befindet sich außerdem eine doppelte Fahrtreppengruppe, die das Erdgeschoß mit dem Obergeschoß verbindet.

Das Kaufhaus *Hertie* erlebte in den über 40 Jahren seiner Existenz in Wolfsburg zunächst gute, gegen Ende hin eher schlechte Zeiten. In der Blütezeit Anfang der 1970er Jahre waren bei *Hertie* über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und standen auch für Service-Qualität den Kunden gegenüber. Sonderaktionen aus verschiedenen Anlässen boten die Gelegenheit, intensiv für das Kaufhaus zu werben. Von ganz besonderer Bedeutung waren die beiden Jubiläumswochen im Frühjahr 1982 zum 100-jährigen Bestehen des *Hertie*-Warenhauskonzerns. Das Aktionsprogramm reichte von kurz- wie längerfristigen Angeboten aller Sparten über eine Gobelin-, Porzellan- und Perlenschau bis hin zu Publikumsaktionen, Theater, Videovorführungen, Musikgruppendarbietungen, historischen Trachten, Moden, Webereien und Künstlerattraktionen.

Großmärkte am Rande der Stadt und der Kaufkraftabfluss in Nachbarstädte wie Braunschweig führten bei *Hertie* in Wolfsburg in den folgenden Jahren zu Rationalisierungsmaßnahmen, mit denen ein Personalabbau einherging. Anfang 1985 hatte *Hertie* nur mehr 434 Beschäftigte. Nach Aussagen der Geschäftsleitung musste sich das Kaufhaus veränderten Marktbedingungen anpassen. Nicht nur die Einwohnerzahl Wolfsburgs stagnierte, auch die Verbrauchermärkte auf der „grünen Wiese“ schufen eine drückende Konkurrenz. Langsam aber stetig begann für *Hertie* der Sinkflug, nur noch kurzzeitig unterbrochen durch die DDR-Grenzöffnung im Jahre 1989. Vom Mutterkonzern wurden kaum noch Investitionen in das Wolfsburger Haus getätigt. Auch unterblieb eine eigentlich erforderliche Grundsanierung, um die Warenpräsentation auf den neuesten Stand zu bringen. So vollzog sich der unaufhaltsame Niedergang in Raten: Erst schloss die obere Etage, dann folgten weitere Bereiche. Das endgültige Aus folgte nach der Eröffnung der *City-Galerie* im Jahre 2001. Die entstandenen Umsatzeinbußen waren nicht mehr aufzufangen. Am 29. August 2003 schloss *Hertie* für immer. Vielen Wolfsburgerinnen und Wolfsburgern fiel es schwer, vom traditionsreichen Kaufhaus Abschied zu nehmen.

In Folge der städtebaulichen Neuplanung des Porschestraßen-Nordkopfes wurde der *Hertie*-Komplex bis auf die frühere Lebensmittelabteilung abgerissen. Dieser Teil diente nach baulichen Anpassungsmaßnahmen als Markthalle, die allerdings nicht zum geschäftlichen Erfolg führte und bald wieder schließen musste.

Ansprechpartner:
Werner Strauß
Alle Rechte beim
Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)
Goethestr. 10 a
38440 Wolfsburg
Telefon: +49 5361-275733
Telefax: +49 5361-275757
E-Mail: werner.strauss@stadt.wolfsburg.de